

Asien zu finden, daß er in sicherer Siegeshoffnung schon als sein Eigenthum betrachtete. Gleichsam den Weg nach Asien betretend, den Xerxes 146 Jahre vor ihm nach Europa genommen hatte, ging er von Macedonien längs den Küsten Thraciens über den Hellespont nach Kleinasien. Durch drei entscheidende Siege machte er dem persischen Reiche ein Ende. Zuerst siegte er am Granikus (Mai 334) und gewann damit ganz Kleinasien; dann siegte er bei Issus (Nov. 333) und gewann damit die Nebenländer des persischen Reichs, Syrien, Phönicien, Judäa, Aegypten, die er selbst durchzog und dabei bis zum Orakel des Jupiter Ammon in Lybien vordrang; drittens siegte er bei Gaugamela oder Arbela (Sept. 331) und gewann damit den völligen Besitz des persischen Reichs. Aber hiermit nicht zufrieden, zwang er auch die Völkerschaften zwischen dem kaspischen Meer und dem Taurus, seine Oberherrschaft anzuerkennen; ja er drang sogar in Indien ein (330 bis 326) um dieß hochberühmte Land sich zu unterwerfen und um dem Ruhme der gefeiertsten Helden gleichzukommen. Hier kam er bis zum Flusse Hyphasis, wo ihn ein Aufstand seines Heers zur Rückkehr nöthigte. Er schiffte mit demselben bis zum Ausflusse des Indus, schickte dann einen Theil desselben unter Nearchus zu Schiffe bis in den persischen Meerbusen, mit dem andern zog er selbst den beschwerlichen Weg zu Lande nach Persien. Auch jetzt noch war er mit vielen Unternehmungen und kühnen Entwürfen beschäftigt, unter denen vielleicht der größte und unausführ-